

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 12 (1941)

Heft: 4

Rubrik: VZA Vereinigung Zürcherischer Anstaltsvorsteher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

registriert. Der Hausvater schreibt: „Fasse ich die Ergebnisse unserer Bemühungen um unsere Schüler zusammen, so darf ich ruhig sagen, daß im Allgemeinen die Fortschritte den recht begründeten Erwartungen entsprechen, indem neben der körperlichen Entwicklung auch ein schöner Zuwachs im Wissen und Können und eine Festigung im guten Verhalten bei den meisten Kindern deutlich sichtbar wird.“ Für die gesundheitliche Entwicklung wird alles getan, was notwendig ist. (Durchleuchtung, Impfung, Zahnbehandlung.) Dem zwei Tage alten Vollbrot wird ein besonderes Lied gesungen.

Die Mobilisation brachte eine Territorialkompanie ins Heim. Soldaten und Kinder haben sich gut vertragen. Lehrer, Knecht und Grätner mußten einrücken.

Das Patronat entwickelte sich zum Segen der Ausgetretenen und hat viele Besuche, Besprechungen und Korrespondenzen erfordert. Das Arbeitsfeld ist groß und mühsam zu bearbeiten. Garten und Landwirtschaft liefern 62 Prozent des Verbrauches.

Leider ist der Eingang der Kostgelder oft mit Schwierigkeiten verbunden.

Die Betriebsrechnung schließt bei Fr. 73 610.— Einnahmen und Fr. 83 753.— Ausgaben mit einem Fehlbetrag von Fr. 10 142.— ab. Das Vermögen beträgt Fr. 331 059.—, der Patronatsfonds Fr. 41 000.—. Das Jahresbetriebsnis pro Zögling und Jahr beläuft sich auf Fr. 1333.50. E. G.

Gemeinnützige Genossenschaft Kinderheim-Präventorium „Soldanella“ Klosters

Im Heim werden verpflegt Kinder mit allgemeiner Schwäche, Bronchitis, Ssthambronchitis, Hilusdrüsenaffektionen, Halsdrüsenentzündungen, Anaemien. Auch Rekonvaleszenten finden Aufnahme. Der Kurerfolg war ein recht guter. Verpflegt wurden total 142 Kinder.

Nach einer innern Krisis hat sich das Heim im Lauf des letzten Jahres erholt, heute herrscht eine gute Zusammenarbeit mit dem Personal, ein neuer Aufbau

ist im Werden. Die Frequenz war mit Ausnahme des Juni befriedigend.

Leider wurden epidemische Krankheiten, wie Masern und Keuchhusten eingeschleppt, heute sind diese Krankheiten verschwunden.

Im Laufe des Jahres wird eine Liegehalle und eine offene Terrasse gebaut werden. Für das Personal und die Kinder konnten günstigere Versicherungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Rechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 6 800.— ab, die Bilanzsumme beträgt Fr. 124 123.—. E. G.

Erziehungsanstalt Kasteln bei Aarau

Vorsteher Schelling berichtet über die Jahre 1939 und 40. Es waren schwere Zeiten: 1939 erfaßte eine Grippe fast alle Insaßen, der Hausvater brauchte Monate, um wieder geheilt zu werden. Im Frühling 40 gab es Grippe- und Scharlachfälle und im November zog sich die Hausmutter schwere Verbrennungen zu, die nur langsam heilten.

Die Mobilisation rief den Lehrer und Meisterknecht unter die Fahne, fünf Monate lang wurde das Heim zur Einquartierung gebraucht. Weil die Zugtiere abgegeben werden mußten, waren die Arbeiten auf dem Feld viel mühsamer. Alles wirkte sich ungunst für die Buben aus, neun Kinder desertierten. Ein Zeichen der Zeit!

Die Besetzung war normal, die Lehrerin hat eine schwierige Aufgabe, weil neben gut begabten Kindern solche mit schwachem Geist sitzen, was den Unterrichtsbetrieb sehr erschwert.

Die Erträge der Landwirtschaft befriedigten in beiden Jahren. Einnahmen und Ausgaben halten sich mit total Fr. 35 321.71 beinahe das Gleichgewicht. E. G.

Vergessen Sie nicht an Redaktion oder Verlag ein Exemplar Ihres Jahresberichtes zuzusenden und uns auch Änderungen in der Leitung, Bauprojekte oder andere wissenswerte Angaben aus Ihrem Betrieb mitzuteilen. Vielen Dank im Voraus!

VZA Vereinigung Zürcherischer Anstaltsvorsteher

Präsident: J. Egli, Vorsteher der Heilstätte Ellikon a. d. Thur, Telefon 61 28

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telefon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telefon 92 45 28

Frühlingsversammlung 1941

Am 10. März trafen sich 70 Mitglieder der Vereinigung in Winterthur zur Frühjahrsversammlung. Die statutarischen Geschäfte waren rasch erledigt. Leider war Herr Schwarzenbach, Horgen verhindert an der Tagung teilzunehmen, die Rechnung kann deshalb erst im Herbst dieses Jahres abgenommen werden. Die Wahlen ergaben Bestätigung aller bisherigen Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

Da es unserer großen Vereinigung kaum mehr möglich ist, anlässlich von Versammlungen kleinere Heime zu besuchen, macht der Vorstand die Anregung, seine Sitzungen in solchen Heimen abzuhalten, um mit den Hauseltern und ihrer Arbeit in nähere Verbindung zu kommen. Diese Neuerung wurde von der Versammlung begrüßt.

Die spätern Nachmittagsstunden waren für den Besuch des Kantonsspitals Winterthur reserviert. Dieser Rundgang wurde durch ein orientierendes Referat von Herrn Spitalverwalter Albrecht aufs Beste eingeleitet. Das im Jahre 1874 gegründete Einwohnerspital wurde später vom Kanton übernommen und erweitert. 1934 wurde eine geburtshilfliche Abteilung angegliedert, die im heutigen Ausbau eine der modernsten und best eingerichteten Anlagen darstellt. Im letzten Jahr wurde mit bedeutenden Mitteln (Fr. 85 000.—) die Luftschutzorganisation des Spitals ausgebaut. Unter anderem wurden 11 Luftschutzkeller, 1 Operationsraum und eine Notstromanlage eingebaut. Ein umfangreiches Zahlenmaterial gab Einblick in die riesigen organisatorischen Arbeiten, die ein solcher Betrieb bedingt. Die Ver-

pflegungstage stiegen von 55 000 im Jahre 1900 auf 157 000 im Jahre 1940. Die Selbstkosten pro Verpflegungstag belaufen sich heute auf Fr. 8.05. Der Spitalbetrieb erfordert jährliche Staatszuschüsse bis zu Fr. 650 000.—. Für Verpflegung werden pro Tag und Person Fr. 2.32 ausgegeben (1940) gegenüber Fr. 2.41 im Jahr 1939. Genaueste Kalkulation und Einteilung, Einsparungen auf der ganzen Linie, besonders auch die Einführung eines fleischlosen Wochentages ermöglichten trotz der Teuerung diese bedeutende Einsparung. Das heute für 430 Personen Platz bietende Spital ist für die enormen und stets wachsenden Anforderungen zu klein und sollte dringend ausgebaut werden. 209 Personen werden im ganzen Betrieb beschäftigt, darunter 15 Aerzte und 88 Schwestern.

Mit Recht wurde beim Rundgang die wirklich zweckmäßig und ausgezeichnet eingerichtete geburtshilfliche Abteilung bestaunt. Allgemeines Interesse weckten die gut eingerichteten Luftschutzkeller, Geräteräume und besonders die vollständig automatisch einschaltende Notstromanlage. Wird durch irgend eine Ursache die Stromzufuhr des Spitals unterbunden, setzt ohne weiteres die durch einen Dieselmotor betriebene Notstromanlage ein und versieht das ganze Spital innert knapp 5 Sekunden wieder mit tadellosem Licht. Die wohl geklungene und interessante Führung veranlassen uns noch einmal zu herzlichem Dank an die Gastgeber, Herrn und Frau Albrecht. Fausch, Schlieren.

NB. Das Referat von Herrn Spitalverwalter Albrecht folgt in extenso in der nächsten Nummer.